



Geschäftsbericht 2023 der Sparda-Bank West

Fair. Gemeinsam. Transparent.

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2023

Geschäftsjahr		2022	2023	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	12.320	12.148	-1,4 %
Forderungen an Kunden	Mio. EUR	6.665	6.845	2,7 %
Kundeneinlagen	Mio. EUR	10.958	10.809	-1,4 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	114,2	158,5	38,8 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	57,5	55,4	-3,7 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	11,6	33,0	184,5 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	6,4	42,9	570,3 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	5,6	12,9	130,4 %
Mitglieder	Anzahl	543.477	524.997	-3,4 %
Kunden	Anzahl	653.936	639.997	-2,1 %
Filialen	Anzahl	43	42	-2,3 %
Mitarbeiter/-innen insgesamt	Anzahl	847	812	-4,1 %

Rundungsdifferenzen sind in dem gesamten Dokument möglich.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht	4
Grundlagen der Bank	4
Wirtschaftsbericht	4
Entwicklung der Gesamtwirtschaft	4
Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG	6
Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG	8
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	11
Erklärung zur Unternehmensführung	11
Risiken der künftigen Entwicklung	11
Risikomanagementsystem	11
Risikokategorien	13
Gesamtbild der Risikolage	14
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	15
Bericht des Aufsichtsrates	17
Jahresabschluss zum 31.12.2023	18
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	21
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	33
Bestätigungsvermerk	34
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	40
Prokuristen	44

**Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Mitglieder und Kunden,**

in starken Gemeinschaften stehen häufig zwei wichtige Größen im Mittelpunkt: das Vertrauen zueinander und die Verantwortung füreinander. Genau das gilt auch für unsere Genossenschaft. Darauf können sich unsere Mitglieder und Kunden ebenso wie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter felsenfest verlassen. Dieser besondere genossenschaftliche Geist ist die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Wie der im vergangenen Jahr ausgefallen ist, zeigt Ihnen unser aktueller Geschäftsbericht. Und um es gleich vorwegzunehmen: Die geschäftliche Entwicklung der Sparda-Bank West verlief 2023 positiv!

Insbesondere beim Gewinn haben wir deutlich zugelegt. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir den Jahresüberschuss mehr als verdoppeln. In politisch und auch wirtschaftlich erneut herausfordernden Zeiten haben wir als Genossenschaft wieder Widerstandskraft bewiesen. Das war und ist natürlich nicht die Leistung Einzelner, sondern beachtliche Teamarbeit. Dafür sagen wir an dieser Stelle von ganzem Herzen Danke: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen tollen Job gemacht!

Was ein so engagiertes Team im Zusammenspiel mit zeitgemäßen Produkten bewegen kann, zeigt sich beispielhaft bei den für unsere Bank so wichtigen Baufinanzierungen. Hier haben wir uns im vergangenen Geschäftsjahr gegen den tendenziell negativen Branchentrend gestemmt. Unser ambitioniertes Ziel von einer Milliarde Euro an neu vergebenen Krediten haben wir fast punktgenau erreicht. Ein beachtlicher Erfolg, der ohne den beharrlichen Einsatz unserer Beraterinnen und Berater so nicht möglich gewesen wäre. Auch hier spielen Vertrauen und Verantwortung wichtige Rollen. Denn in jeder einzelnen Beratung übernehmen wir als Bank Verantwortung dafür, dass sich unsere Mitglieder den großen Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen können.

Das vergangene Jahr hat zudem klar bewiesen: Unser Geschäftsmodell funktioniert. Wichtig dafür war die Zinswende. Als einlagenstarke Genossenschaftsbank hatten wir uns diese Rückkehr zur Normalität gewünscht. Die Zeiten von Negativzinsen oder Verwahr-entgelten waren endlich vorbei und die Guthabenzinsen kehrten zurück. Auch wenn der Wettbewerb um Kundengelder mit harten Bandagen geführt wurde, haben wir unsere Angebote verantwortungsbewusst Schritt für Schritt an die neuen Bedingungen angepasst. Die Zahlen zeigen: Dieser Weg war richtig. Die Stabilität bei der Entwicklung unserer Kundeneinlagen ist für uns ebenfalls ein starker Vertrauensbeweis.

Verantwortung übernimmt unsere Genossenschaft auch bei einem zentralen Thema unserer Zeit – der Nachhaltigkeit. Bereits seit Jahren hat die Nachhaltigkeit für uns eine strategische Bedeutung. Wir entwickeln nachhaltige Produkte wie z. B. den SpardaKlimaKredit oder die SpardaKlimaBaufinanzierung. Und wir arbeiten hart daran, unsere Bankorganisation klimafreundlich zu gestalten. Hier sind wir auf einem guten Weg und werden auf keinen Fall lockerlassen.

Dies sind alles gute Beispiele dafür, dass wir im letzten Jahr an vielen Themen unserer Bank hart gearbeitet haben. Auch in Zukunft werden wir Vertrauen und Verantwortung in die Waagschale werfen, um unsere genossenschaftlichen Werte zu stärken und insbesondere junge Menschen neu für unsere Gemeinschaft zu begeistern. Das Ziel ist klar: Unsere Genossenschaft soll wachsen. Denn wenn wir viele sind, können wir gemeinsam viel erreichen.

Der Vorstand

Lagebericht

1. GRUNDLAGEN DER BANK

Die Wurzeln der modernen Sparda-Bank West eG reichen bis in das Jahr 1900 zurück.

Nach der Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 fusionierte die Sparda-Bank West eG im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG. Diese Bank wurde im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehenskasse“ von Eisenbahnern gegründet.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Die Sparda-Bank West eG bietet verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den Filialen und den SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp.

Ziele des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens sind die Erzielung von Gewinnen zur Finanzierung des Wachstums und die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder (§ 1 Genossenschaftsgesetz).

Die Sparda-Bank West eG gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

2.1.2. Finanzmärkte

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Ausichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten.

Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Null-COVID-Politik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als zu Jahresbeginn erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem zum Jahresende deutlich zulegten.

2.1.3. Anleiherenditen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 2. Februar 2023 auf 2,07 %, nach noch 2,56 % an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an.

In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 2. März 2023 eine Rendite von 2,75 %. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken, vor allem der Fed und der EZB, stiegen oder fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel eine zum Vorfeld gegenläufige Korrektur ein. Gleiches galt für neue Inflationszahlen aus den USA oder Europa. Bis Ende September tendierten die Renditen dabei aufwärts und die Kurse abwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 % am 28. September 2023.

Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

2.2. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Für das Jahr 2023 wurden ein deutlich höherer Zinsüberschuss, ein leicht steigender Provisionsüberschuss, steigende Verwaltungsaufwendungen und ein deutlich höherer Jahresüberschuss erwartet. Die Entwicklung im Zinsüberschuss hat die Erwartungen im positiven Sinne übertroffen. Die Entwicklung im Provisionsüberschuss war entgegen der Prognose rückläufig. Die Verwaltungsaufwendungen sind stärker als erwartet gestiegen.

Im Kreditgeschäft – speziell im Baufinanzierungsgeschäft – ist der Bestand analog der Prognose gestiegen. Im Einlagengeschäft ist das prognostizierte Wachstum nicht eingetreten.

Der Jahresüberschuss 2023 konnte analog der Prognose deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

2.2.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 12,1 Mrd. EUR und ist damit leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken (2022: 12,3 Mrd. EUR). Der Anstieg der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ ist durch das gestiegene Volumen an Zinsderivaten bedingt, die ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen werden.

Geschäftsvolumen	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	12.148,1	12.320,1	-172,0	-1,4
Außerbilanzielle Geschäfte	1.830,3	1.386,3	444,0	32,0

2.2.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.276,9	2.413,6	-1.136,7	-47,1
Forderungen an Kunden	6.845,0	6.664,9	180,1	2,7
Wertpapiere	3.407,0	3.025,9	381,1	12,6

Bei der Position „Forderungen an Kreditinstitute“ handelt es sich zum überwiegenden Teil um Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank (2023: 1.253,0 Mio. EUR; 2022: 2.044,7 Mio. EUR). Dem starken Rückgang in dieser Position stehen Zunahmen in den Positionen „Barreserve“ (2023: 468,2 Mio. EUR; 2022: 54,6 Mio. EUR) und „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (2023: 2.238,1 Mio. EUR; 2022: 1.887,0 Mio. EUR) gegenüber.

Die Forderungen an Kunden konnten im Jahresvergleich ausgebaut werden (2023: 6.845,0 Mio. EUR; 2022: 6.664,9 Mio. EUR). Der Bestand an Wertpapieren wurde gegenüber dem Niveau des Vorjahres gesteigert (2023: 3.407,0 Mio. EUR; 2022: 3.025,9 Mio. EUR).

2.2.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	273,7	344,4	-70,7	-20,5
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	10.809,5	10.958,3	-148,8	-1,4
Spareinlagen	2.077,2	2.729,9	-652,7	-23,9
andere Verbindlichkeiten	8.732,3	8.228,4	503,9	6,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Jahresende 273,7 Mio. EUR (2022: 344,4 Mio. EUR) und zeigten somit einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 10.809,5 Mio. EUR. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2022: 10.958,3 Mio. EUR). Die Spareinlagen zeigen sich deutlich rückläufig. Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten ist durch das substanzielle Wachstum der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (2023: 1.074,0 Mio. EUR; 2022: 30,7 Mio. EUR) bedingt.

2.2.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 1.830,3 Mio. EUR (2022: 1.386,3 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zinsswaps beliefen sich nominell auf 1.490,0 Mio. EUR (2022: 1.010,0 Mio. EUR).

Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 335,7 Mio. EUR (2022: 371,5 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wurden 4,6 Mio. EUR bilanziert (2022: 4,8 Mio. EUR).

2.2.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West eG werden durch die Angebote unserer Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es werden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Münchener Hypothekenbank, der DEVK und der Credit Life vermittelt.

2.2.6. Investitionen

In 2023 wurden keine wesentlichen Filialentwicklungen vorgenommen. Lediglich kleinere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt.

2.2.7. Personal- und Sozialbereich

Durchschnittlich Beschäftigte	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderungen	
			Beschäftigte	%
Beschäftigte insgesamt	803	818	-15	-1,8
Teilzeitbeschäftigte	254	260	-6	-2,3
Auszubildende	37	31	6	19,4

Der Tarifvertrag der Sparda-Banken ist das Rahmenwerk bei der Bezahlung unserer Tarifangestellten. Die Tarifangestellten erhalten fixe Gehaltszahlungen gemäß den im Tarifvertrag hierfür zugeordneten Tarifgruppen. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden mit Teilen der Inflationsausgleichsprämie Sonderzahlungen über den Tarifvertrag hinaus gezahlt.

Wir wollen den Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden entsprechend und als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Unsere Mitarbeitenden erhalten neben einer Bezahlung in Anlehnung an den Tarifvertrag der Sparda-Banken auch angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten sowie gute Entwicklungschancen durch Förderprogramme und die Finanzierung von Studiengängen.

Die immer wichtiger werdende Work-Life-Balance versuchen wir durch verschiedenste Maßnahmen wie z. B. flexible Arbeitszeiten, unterschiedliche Teilzeitmodelle, individuelle Fortbildungsangebote und Mobile Work umzusetzen.

Bei unseren Mitarbeitenden messen wir die nachhaltige Personalarbeit durch die Erhebung von Daten aus Fluktuations-, Krankheits-, Auszubildenden- und Teilzeitquoten. Anhand dieser Zahlen und regelmäßiger Befragungen bewerten wir die Mitarbeiterzufriedenheit und entwickeln, wenn möglich, Maßnahmen zur Verbesserung.

Durch das betriebliche Gesundheitsmanagement werden die persönliche Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Belegschaft gefördert. Neben der jährlichen Gripeschutzimpfung werden insbesondere die Angebote des pme Familienservices intensiv genutzt.

Regelmäßig wird für einen Großteil der Bereiche der Bank eine zukunftsorientierte Personalplanung durchgeführt. Hierbei werden unter Berücksichtigung interner und externer Anforderungen die erforderlichen Planstellen qualitativ und quantitativ festgelegt. Durch gezielte Recruiting- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden die strategischen Personalziele erreicht und Personalrisiken aktiv gemanagt. Die Bank hat ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept für die Mitarbeitenden der Sparda-Bank West etabliert, mit denen jeder von ihnen gemäß seinen Fähigkeiten und Neigungen eine entsprechende Position finden kann. Führungskräfte und Mitarbeitende pflegen einen Austausch, in dem nicht mehr nur die Leistungen, sondern zusätzlich die individuellen Bedürfnisse des Mitarbeitenden besprochen werden. In einem gemeinsamen Prozess legen Mitarbeiter und Führungskraft den Entwicklungsplan fest. Das Personalentwicklungskonzept ist somit als dauerhafter, rollierender Prozess angelegt. Er richtet sich nach dem Bedarf und ist daher nicht zeitlich begrenzt.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung an. Nebenberufliche Weiterbildung und eigeninitiierte Fortbildungen werden gemäß einer hierzu abgeschlossenen Betriebsvereinbarung unterstützt. So fördern wir z. B. unsere Mitarbeitenden, die nebenberuflich studieren möchten (Bachelorabschluss). Dabei können sie unter anderem ihre Hausarbeiten mit Unterstützung der Sparda-Bank West schreiben. Fach- und Führungskräfte begleiten sie dabei. Leitlinien zur erfolgsorientierten Führung und einheitliche Führungsinstrumente ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung unserer Führungskräfte. Besonders die von uns definierten fünf Rollen einer Führungskraft – Orientierungsgeber, Personalentwickler, Impulsgeber, Vorbild und Entscheider – stehen im Fokus der Weiterentwicklung und Weiterbildung der Führungskräfte.

Im August 2023 sind 19 neue Auszubildende bei der Sparda-Bank West ins Berufsleben gestartet. Mit dem iPad, das jeder Auszubildende zum Ausbildungsstart geschenkt bekommen hat, sind unsere neuen Kolleginnen und Kollegen auch digital gut aufgestellt und für Online-Phasen in der Schule oder dem innerbetrieblichen Unterricht durch unseren externen Trainer ausgerüstet.

2.2.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

In 2023 haben sich die Gesellschafter (Sparda-Banken und Sopra) darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe, Atruvia AG. Entsprechende Projektaktivitäten wurden im Berichtsjahr planmäßig gestartet.

Die Beendigung eines Projektes der Tochtergesellschaft VIANTIS AG führte zu einem Verlust der Tochtergesellschaft, der über einen Ergebnisabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

2.3. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.3.1. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnisse	Ergebnisse	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	158,5	114,2	44,3	38,8
Provisionsüberschuss	55,4	57,5	-2,1	-3,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	178,1	157,7	20,4	12,9
Personalaufwendungen	70,8	58,9	11,9	20,2
andere Verwaltungsaufwendungen	107,3	98,7	8,6	8,7
Bewertungsergebnis	19,9	-5,4	25,3	-471,3
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-9,4	-3,1	-6,3	203,2
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	42,9	6,4	36,5	570,3
Ergebnis aus Steuern	-13,2	1,9	-15,1	-794,7
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-16,8	-2,7	-14,1	522,2
Jahresüberschuss	12,9	5,6	7,3	130,4

Der Zinsüberschuss konnte auf 158,5 Mio. EUR gesteigert werden (2022: 114,2 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Zinserträge sind deutlich angestiegen (2023: 209,0 Mio. EUR; 2022: 134,2 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Zinserträge bei eigenen Anlagen und Swaps bedingt.
- Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (2023: 60,8 Mio. EUR; 2022: 38,9 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den deutlichen Wechsel des Anlageverhaltens unserer Kunden (Anstieg der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist) in Verbindung mit stark steigenden Konditionen bedingt.
- Die, dem Zinsüberschuss zugeordneten, laufenden Erträge umfassen im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Diese Position ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Ausschüttungen aus Spezialfonds stark gesunken (2023: 10,3 Mio. EUR; 2022: 18,9 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss betrug 55,4 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert (2022: 57,5 Mio. EUR). Der Provisionsertrag befindet sich auf dem Niveau des Vorjahres, der Provisionsaufwand übersteigt den Vorjahreswert.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – als Summe von Personalaufwand und anderen Verwaltungsaufwendungen – sind deutlich gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen (2023: 178,1 Mio. EUR; 2022: 157,7 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Löhne und Gehälter sind bei nahezu unveränderter Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten gestiegen (2023: 50,3 Mio. EUR; 2022: 45,7 Mio. EUR). In 2023 wurden Rückstellungen für die Inflationsausgleichsprämie und eine leistungsorientierte Vergütung jeweils mit Zahlung in 2024 gebildet.
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge sind gegenüber dem Vorjahreswert stark gestiegen (2023: 20,5 Mio. EUR; 2022: 13,3 Mio. EUR). Rückstellungen für Altersvorsorge wurden hinsichtlich aktueller Rententrends und Entwicklungen im Rückdeckungsvermögen angepasst.
- Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2023: 107,3 Mio. EUR; 2022: 98,7 Mio. EUR). Eine Vielzahl von Kosteneinsparungen konnte den Aufwand der IT-Transformation nicht egalisieren.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren und Beteiligungen geprägt und stark gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen (2023: 19,9 Mio. EUR; 2022: -5,4 Mio. EUR). Wesentliche Ursachen:

- Die Wertpapiere im Umlaufvermögen (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die Wertpapiere im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zinsentwicklung in 2023 führte zu deutlichen positiven Abweichungen im Vergleich zu den Vorjahreswerten.
- Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Wertpapiere im Anlagevermögen ist von 5,0 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR gesunken.

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich über dem Vorjahreswert (2023: 42,9 Mio. EUR; 2022: 6,4 Mio. EUR). Wesentliche Ursache für diese Entwicklung waren die positiven Entwicklungen im Zinsüberschuss und Bewertungsergebnis.

Das Ergebnis aus Steuern ist analog der Erträge deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2023: -13,2 Mio. EUR; 2022: 1,9 Mio. EUR).

In 2023 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken deutlich dotiert werden (2023: 16,8 Mio. EUR; 2022: 2,7 Mio. EUR).

Als Jahresüberschuss werden 12,9 Mio. EUR (2022: 5,6 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beträgt 0,11 %.

Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 11,0 Mio. EUR (2022: 4,7 Mio. EUR) für die Dividendenausschüttung und 1,9 Mio. EUR (2022: 0,9 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen.

2.3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um einen evtl. auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.3.3. Vermögenslage

2.3.3.1. Eigenkapital

Eigenkapital	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Mio. EUR	%
	Mio. EUR	Mio. EUR		
Gezeichnetes Kapital	279,2	279,9	-0,7	-0,3
Ergebnisrücklagen	411,9	411,0	0,9	0,2

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2022 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 0,9 Mio. EUR, die damit auf 411,9 Mio. EUR stiegen.

Aufgrund der soliden Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 19,7 % (2022: 20,0 %).

2.3.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (2023: 6.844,9 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 56,3 % (2022: 54,1 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Analog 2022 werden rund 99 % der gesamten Kundenforderungen für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (2023: 3.407,0 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 28,0 % an der Bilanzsumme (2022: 24,6 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 18,4 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen größtenteils europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 9,6 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere (2022: 9,2 %). Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset Allocation).

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (2023: 10.809,5 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,0 % an der Bilanzsumme (2022: 88,9 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen.

2.4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 eine positive geschäftliche Entwicklung und trotz der Belastungen aus der anstehenden IT-Migration ein zufriedenstellendes Jahresergebnis.

Sowohl Zins- als auch Bewertungsergebnis zeigen einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Diese positive Entwicklung überkompensiert den Anstieg im Verwaltungsaufwand. Das Teilbetriebsergebnis wurde in 2023 damit deutlich gesteigert.

Die Sparda-Bank West eG verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 einen Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden und moderat rückläufige Kundeneinlagen. Das Institut verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West eG auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung und Abteilungsleitung) wurden gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls Zielgrößen festgelegt. Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.06.2024 festgelegt.

- Für den Aufsichtsrat der Sparda-Bank West eG gilt eine Zielgröße von 30 %. Zum 31. Dezember 2023 gehörten dem 18-köpfigen Aufsichtsrat insgesamt sieben Frauen an, was einem Frauenanteil von 39 % entspricht. Im Juni 2024 wird der Aufsichtsrat auf 15 Personen verkleinert. Es finden zudem Arbeitnehmervertreterwahlen statt. Die Zielgröße soll bei 30 % beibehalten werden, bzw. mindestens fünf Frauen sollen dem Aufsichtsrat angehören.
- Ein Frauenanteil auf der Vorstandsebene ist derzeit aufgrund der Vertragslaufzeiten der Vorstandsmitglieder nicht festgelegt.
- Der Frauenanteil auf der Bereichsleiterebene soll 30 % bzw. mindestens sieben Frauen betragen. Der aktuelle Stand liegt bei 29 % und sechs Frauen.
- Der Frauenanteil auf der Abteilungsleiterebene soll 24 % bzw. mindestens 15 Frauen betragen. Der aktuelle Stand liegt bei 23 % und 15 Frauen.

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategie

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Rahmen des Risikomanagements werden Vorschläge zur Steuerung der Risiken durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Geschäfts- und Risikostrategie, in der sämtliche Teilstrategien integriert sind. Sie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung. Die Risikostrategie beschreibt die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank. Darüber hinaus orientiert sich das Risikocontrolling an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragssituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Grenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Risikoinventur-Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen jeweils in der normativen und der ökonomischen Betrachtungsweise, welche quartalsweise an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet werden.

Auf Basis der Mehrjahresplanung wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial für die normative Risikotragfähigkeitsbetrachtung abgeleitet. Die risikogewichteten Aktiva stellen dabei die Risikoauslastung dar.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsbetrachtung beruht grundsätzlich auf einer barwertigen Risikodeckungsmasse und der Risikoauslastungsberechnung auf Basis des 99,9 %-Quantils.

Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement sind unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 war die normative Risikotragfähigkeit im Planszenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Auch im adversen Szenario „Stagflation“, welches am 31.12.2023 das relevante Risikoszenario darstellte, wurden die strengen Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit erfüllt.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 730 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (290 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (290 Mio. EUR), auf die Immobilienrisiken (50 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (55 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (45 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der Monatsbericht an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht (Quartalsbericht Gesamtbanksteuerung) an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von adversen und extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der wesentlichen Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko) besteht ein System, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West eG ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Mithilfe eines Zinsszenarios innerhalb eines übergreifenden adversen Risikoszenarios (normativ) bzw. der modernen historischen Simulation (ökonomisch) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, insbesondere dem Zinsrisikokoeffizienten und den EBA-Zinsszenarien, sowie dem jeweiligen Marktumfeld ab. Durch den gezielten Einsatz von Zins-swaps wird das Zinsänderungsrisiko begrenzt.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden, ihrem aktuellen Risiko entsprechend, in der jeweiligen Abteilung der Marktfolge Aktiv überwacht bzw. betreut.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU 575/2013) begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West eG das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und zusätzlich für das Eigenanlagengeschäft das Spreadrisiko subsumiert.

Als Bank für Privatkunden bleibt das Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft sind vor dem Hintergrund nicht zu erwarten. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausgerechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven. Die Ermittlung der Risikoauslastung erfolgt durch ein barwertiges Kreditportfoliomodell in Anlehnung an Credit Metrics.

Bei der Bewertung der Wertpapieranlagen wird den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung getragen, sodass darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht zu erwarten sind. Die Risikoauslastungsermittlung erfolgt durch ein Simulationsmodell in Anlehnung an Credit Metrics.

Technisch erfolgt die Risikoauslastungsermittlung für das Kunden- und das Eigenanlagengeschäft in unterschiedlichen Modellen.

4.2.3. Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d. h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planwert. Zum Immobilienrisiko zählen das Wertänderungsrisiko (oder auch Wertschwankungsrisiko), das Mietrisiko und das Projektentwicklungsrisiko.

Die Sparda-Bank West eG hat über das Sondervermögen Devif 81 in Immobilienfonds investiert und hat eigengenutzte Immobilien im Direktbestand. Die ökonomischen Risiken werden für alle nicht direkt gehaltenen Immobilien mit einem Immobilienrisikomodell bewertet. Dabei ermittelt sich das Immobilienrisiko anhand der Schwankungen von Mietpreisen im Ertragswertverfahren. Das Wertschwankungsrisiko für die im Eigenbestand befindlichen Immobilien wird mit Bewertungsparametern aus dem Immobilienmodell ermittelt.

4.2.4. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West eG ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ BANK AG oder zum Verbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des ökonomischen Beteiligungsrisikos sowohl innerhalb des Adressrisikos als auch des Marktpreisrisikos grundsätzlich auf Risikoparametern der DZ BANK AG. Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West eG wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.5. Strategische und Geschäftsrisiken (Absatzrisiken)

Die Sparda-Bank West eG ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können. Dieses Risiko besteht ausschließlich innerhalb der normativen Risikotragfähigkeit und wird im Rahmen von adversen Szenarien und Stresstests betrachtet.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse. Die operationellen Risiken werden im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Es ist sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und sonstigen externen Dienstleistern.

Zur Reduzierung von operationellen Risiken sind umfassende Verfahren etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.7. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllt das Institut deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Das Jahr 2024 wird durch das anhaltend schwierige makroökonomische und politische Umfeld, den andauernden Konflikt in der Ukraine und weiteren Krisenherden, die rückläufige aber immer noch hohe Inflation, die dadurch herrschende Unsicherheit und bei langfristigen Anlagen immer noch vorhandene Investitionszurückhaltung der privaten Haushalte geprägt sein.

Der Immobilienmarkt hat einerseits Preisrückgänge zu verzeichnen, ist aber insbesondere von einem durch Kaufzurückhaltung ausgelösten Immobilienangebot bei deutlich gesunkenen Umsätzen und starken Rückgängen beim Wohnungsbau gekennzeichnet. Die bereits erfolgten und noch zu erwartenden Tarifanpassungen können die rückläufige Sparquote stabilisieren und voraussichtlich leicht ausweiten. Es wird weiterhin mit einem volatilen Zinsumfeld gerechnet.

Der Ausbau des Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt der Tätigkeiten des Instituts. Die Sparda-Bank West eG nimmt mit ihren Themenwelten die Kunden in den Fokus, die zu ihr und ihrem Geschäftsangebot passen. Eine starke Markenpositionierung wirkt dabei unterstützend. All dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Eigenmittelausstattung. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext der Geschäfts- und Risikostrategie bietet die Bank Dienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an. Mit der Ausweitung der Vertriebswege um die Video- und Telefonberatung ermöglicht sie eine flexiblere, kundenorientiertere und zukunftsfähige Kommunikation mit dem Kunden in der Themenwelt „Wohnen“.

Immer stärker wird auch der Aspekt der Nachhaltigkeit in der strategischen Ausrichtung der Bank berücksichtigt. Gerade als Genossenschaftsbank sehen wir in den nächsten Jahren viele Chancen zur Positionierung des Themas Nachhaltigkeit nach innen und außen.

Im Kreditgeschäft und hier speziell im Baufinanzierungsgeschäft soll der Bestand in den nächsten Jahren sukzessive gesteigert werden. Das Einlagengeschäft hat für die Sparda-Bank West eG eine sehr hohe strategische Ertragsbedeutung und wird daher aktuell und in der Zukunft priorisiert. Variable und festverzinsliche Produktpassiva wurden aufgrund des mittlerweile erreichten Zinsniveaus wieder in das Produktportfolio aufgenommen und sind neben den Sicht-/Tagesgeldeinlagen ein wichtiger Bestandteil der Kundenberatung und -akquise. Als besondere strategische Maßnahme werden für die Jahre 2024 ff. Maßnahmen zur Neukundengewinnung und Neumitgliederwerbung erarbeitet und umgesetzt.

Eine dauerhafte inverse Zinsstrukturkurve könnte zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein aktuell nicht erwartetes nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber wird ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis nachhaltig verbessern. Insgesamt rechnet die Sparda-Bank West eG mit konstanten Zinsen.

Basis des Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Aus diesen Geschäften und den Kontoführungsentgelten ist ein weiterhin stabiler Ertrag zu erwarten. Insgesamt geht die Sparda-Bank West eG langfristig von einer leichten Erhöhung des Provisionsergebnisses aus. Der gezielte Einsatz Neuer Medien in Service und Beratung zahlt auf die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen ein. Durch das Filialnetz und die digitalen Vertriebswege ist das Institut für seine Kunden gut über alle Kommunikationswege erreichbar.

In 2023 haben sich die Gesellschafter (Sparda-Banken und Sopra) darauf verständigt, das IT-Transformationsprojekt nicht weiterzuverfolgen und das gemeinsame Joint Venture Sopra Financial Technology GmbH bis 2026 zu beenden. Die Sparda-Bank West eG migriert Ende 2025 zum IT-Dienstleister der genossenschaftlichen Finanzgruppe (Atruvia AG). Diese Entscheidung beeinflusst den Verwaltungsaufwand der kommenden Planungsperioden. So erwartet das Institut für die nächsten beiden Jahre keine Reduzierung des Verwaltungsaufwands. Eine deutliche Verbesserung wird sich dann auch aufgrund der reduzierten Rechenzentrums-kosten ab 2026 einstellen.

Insgesamt erwartet die Sparda-Bank West eG aufgrund der deutlich steigenden Zinsaufwendungen aus dem Einlagengeschäft im nächsten Jahr einen leicht niedrigeren Zinsüberschuss und einen leicht niedrigeren Provisionsüberschuss. In Summe erwartet die Bank einen stabilen Jahresüberschuss, mit dem sie die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen kann.

Die Sparda-Bank West eG berücksichtigt im Rahmen der normativen Risikotragfähigkeitsbetrachtung alle aktuellen und zukünftigen Kapitalanforderungen. Die normative Risikotragfähigkeit ist im Planszenario über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit gegeben. Im adversen Risikoszenario „Stagflation“, welches aktuell das relevante Risikoszenario darstellt, werden die strengen Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum von fünf Jahren jederzeit erfüllt. Es sind insofern keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Die Bank hat weiterhin kein Exposure in Russland, der Ukraine oder in anderen Krisenregionen. Dennoch wird selbstverständlich die weitere geopolitische Entwicklung eng beobachtet. Daraus resultierende nachteilige Auswirkungen auf die Kapitalmärkte könnten auch das Bewertungsergebnis der Sparda-Bank West eG negativ beeinflussen.

Darüber hinaus ist es das qualitative Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die sachgerechte Bepreisung der Girokonten und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen der Sparda-Bank West eG bleiben.

Düsseldorf, 13. Mai 2024

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Hermann-Josef Simonis

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in 12 Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen.

Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund. Insbesondere wurde die IT-Transformation der Bank konstruktiv-kritisch begleitet.

Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft. Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwandsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 und der Lagebericht wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2023 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Ende 2023 besteht der Aufsichtsrat satzungsgemäß aus 18 Mitgliedern. In der Vertreterversammlung 2023 wurde bereits festgelegt, dass der Aufsichtsrat sich ab der Vertreterversammlung 2024 auf 15 Mitglieder verkleinert. Turnusmäßig scheidet Rainer Deters, Wilfried Otten, Professor Dr. Wolfgang Portisch und Anita Schmidt aus dem Aufsichtsrat aus. Im gleichen Jahr werden auch die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt. Bei diesen Wahlen sind fünf Mandate neu zu besetzen.

Zum 01.07.2024 hat der Aufsichtsrat Herrn Sebastian Schöpfer neu in den Vorstand für das Ressort Markt und Vertrieb berufen. Er folgt dem Vertriebsvorstand Hermann-Josef Simonis, der zum 30.06.2024 vertragsgemäß in den Ruhestand geht. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Simonis für die sehr gute Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West eG für ihre erfolgreiche Arbeit unter den besonderen Belastungen des Geschäftsjahres 2023.

Düsseldorf, im Mai 2024

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Beckemeyer

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			62.898.970,33	54.605
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			405.275.693,30	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	405.275.693,30			(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			1.008.370.026,16	2.360.675
b) andere Forderungen			268.504.305,98	52.885
4. Forderungen an Kunden			6.844.902.612,41	6.664.888
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.370.342.011,71			(5.229.197)
Kommunalkredite	0,00			(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		287.856.140,22		241.288
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	287.856.140,22			(241.288)
bb) von anderen Emittenten		1.950.279.122,40	2.238.135.262,62	1.645.652
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.798.570.299,21			(1.502.886)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.168.858.801,24	1.138.988
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			95.442.966,99	98.503
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84			(1.209)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.043.080,00	3.043
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00			(3.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			11.385.000,00	14.915
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	3.000.000,00			(3.000)
9. Treuhandvermögen			844,43	4
darunter: Treuhandkredite	844,43			(4)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			45.654,00	1.236
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	0
12. Sachanlagen			14.297.595,86	12.457
13. Sonstige Vermögensgegenstände			14.102.789,10	26.166
14. Rechnungsabgrenzungsposten			12.176.971,72	3.323
15. Aktive latente Steuern			0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			628.098,00	1.456
Summe der Aktiva			12.148.068.672,14	12.320.084

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			28.204,20		58.906
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			273.676.667,48	273.704.871,68	285.449
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.074.847.417,91				2.727.403
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	2.349.432,44	2.077.196.850,35			2.499
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	7.658.278.065,47				8.197.678
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.073.994.526,23	8.732.272.591,70		10.809.469.442,05	30.681
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				844,43	4
darunter: Treuhandkredite	844,43				(4)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				13.964.064,72	8.874
6. Rechnungsabgrenzungsposten				175.605,31	175
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			82.673.610,73		74.166
b) Steuerrückstellungen			11.096.356,70		64
c) andere Rückstellungen			51.550.453,41	145.320.420,84	49.749
8.				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				21.850.421,83	25.202
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				179.587.071,00	162.787
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			279.188.416,00		279.852
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	97.291.477,19				96.730
cb) andere Ergebnismrücklagen	314.579.637,24				314.260
cc)	0,00	411.871.114,43			0
d) Bilanzgewinn		12.936.399,85		703.995.930,28	5.605
Summe der Passiva				12.148.068.672,14	12.320.084

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			4.615.111,07		4.748
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	4.615.111,07	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			335.676.424,81	335.676.424,81	371.502
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		181.920.907,32			121.504
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		27.084.865,43	209.005.772,75		12.666
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(3.179)
2. Zinsaufwendungen			-60.769.707,57	148.236.065,18	-38.864
darunter: erhaltene negative Zinsen	592.692,36				(3.081)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.469.338,00		16.035
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.799.397,18		2.862
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	10.268.735,18	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				384.269,61	1.211
5. Provisionserträge			71.803.291,51		71.047
6. Provisionsaufwendungen			-16.385.224,27	55.418.067,24	-13.556
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.932.808,32	7.784
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		98.246,53			(21)
9.				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-50.282.992,42			-45.658
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-20.517.788,60	-70.800.781,02		-13.266
darunter: für Altersversorgung	-11.548.726,90				(-4.872)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-107.296.318,33	-178.097.099,35	-98.749
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-2.821.142,39	-2.412
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-4.888.867,77	-5.744
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-1.302.961,46			(-631)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		-312
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			23.238.367,87	23.238.367,87	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-3.350.921,53		-5.048
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-3.350.921,53	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-9.375.358,62	-3.139
18.				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				42.944.923,74	6.361
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-13.185.281,57		1.358
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-23.242,32	-13.208.523,89	-566
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-16.800.000,00	-2.680
25. Jahresüberschuss				12.936.399,85	5.605
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				12.936.399,85	5.605
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				12.936.399,85	5.605
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				12.936.399,85	5.605
29. Bilanzgewinn				12.936.399,85	5.605

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und unversteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte sowie der Inanspruchnahme für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte.

Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) erfolgt die Berechnung des erwarteten Verlusts unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Sicherheitenwerte sowie der Zusage bzw. der voraussichtlichen Inanspruchnahme der offenen Linien der Debitoren zum 31.12.2023. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Zeitwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.582.126.318 EUR. Der Buchwert sämtlicher Wertpapiere des Anlagevermögens betrug zum 31. Dezember 2023 1.657.875.004 EUR bei Kursreserven von 784.608 EUR. Der Gesamtbetrag der vermiedenen Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 76.533.294 EUR.

Sowohl die AT1-Anleihe als auch die AT2-Anleihe der DZ-Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere sind weiterhin im Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen und wurden nicht ausgebucht, da wir als Verleiher wirtschaftlicher Eigentümer der Wertpapiere sind.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Eventuell notwendige Wertanpassungen wurden durch Korrekturen im Bilanzansatz im angemessenen Umfang berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung/Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bewertet.

Latente Steuern

Bei der Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, sonstige Vermögensgegenstände und Beteiligungen, Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) auf Basis des modifizierten Teilwertverfahrens zugrunde. Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,85 % (in 2026 in Höhe von 6,00 %) und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (in 2024 in Höhe von 6,00 %) zugrunde gelegt.

Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2023 ermittelten Zinssatzes eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2023 (1,83 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.051.317 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Es wurden Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte in Höhe von 56.107.184 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsvermögen in Höhe von 1.180.991 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach der Verrechnung 82.673.610 EUR.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) dargestellten Vorgehensweise gefolgt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt (Anwendung des sog. Primats der Aktivseite).

Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zinsswaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen sind.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der daraus resultierende Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach evtl. verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 335.676.425 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) im Nichthandelsbestand werden ausschließlich zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Eine Einzelbewertung wird somit nicht vorgenommen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Fall negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser – andernfalls ein Zinsertrag – ausgewiesen.

Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+) oder (-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	3.267.579	22.542	–	1.604.400	1.685.721	45.654	1.236.160
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	8.512.244	–	–	26.280	8.485.964	4.265.977	4.486.360
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.735.618	4.724.874	–	2.563.009	42.897.483	10.031.619	7.970.788
Summe a	52.515.441	4.747.416	0	4.193.689	53.069.168	14.343.250	13.693.308
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderungen der kumulierten Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr)	Abgängen	Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	2.031.419	–	445.665	–	54.313	–	1.640.067
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.025.884	–	–	–	194.103	–	4.219.987
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.764.830	–	2.471.693	–	2.572.727	–	32.865.864
Summe	38.822.133	0	2.917.358	0	2.821.143	0	38.725.918
	Anschaffungs- kosten 01.01.		Veränderungen (saldiert)			Buchwerte am Bilanzstichtag	
	EUR		EUR			EUR	
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.761.352.239		-103.477.235			1.657.875.004	
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	107.228.051		-8.742.004			98.486.047	
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	14.914.802		-3.529.802			11.385.000	
Summe b	1.883.495.092		-115.749.041			1.767.746.051	
Summe a und b	1.936.010.533					1.782.089.301	

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.252.935.303 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2023 EUR
bis drei Monate	12.265.303
mehr als drei Monate bis ein Jahr	256.239.003
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2023 EUR
bis drei Monate	87.790.996
mehr als drei Monate bis ein Jahr	266.590.161
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.415.395.799
mehr als fünf Jahre	5.043.037.394

In den Forderungen an Kunden sind 32.088.262 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung bei den Forderungen an Kunden wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 344.066.746 EUR fällig.

Forderungen In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	31.12.2022 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2023 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.044.673.301	1.252.935.303	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	4.698.222	11.152
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	18.628.322	16.534.889	–	–

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A 6):

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.165.758.801	1.203.887.227	38.128.426	7.467.138	Ja

Aktiva 7

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2023	4.926.198.082	2022	379.879.650	
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,35	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,40	2023	3.190.220.492	2023	95.751.659	
d) Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2021	4.673.159	2021	409.692	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2023	41.522.694	2023	-6.338.014	
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,39	2023	3.549.640.999	2023	88.743.666	
g) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2022	7.329.154	2022	1.332.019	
h) Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg	13,34	2022	7.044.340	2022	-14.911.667	
i) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,24	2022	1.722.435.315	2022	68.085.987	

Es bestehen weitere sechs Beteiligungen an sechs Unternehmen mit einer Gesamteinlage von 107.843 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2023	3.330.536	2023	-	
b) VANTIS AG i. L., Düsseldorf	100,00	2023	4.400.052	2023	-	
c) C.I.C.S. AG i. L., Münster	100,00	2023	5.397.691	2023	282	
d) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2023	3.136.407	2023	-177.338	

Die Comfort Finance AG, Münster, wurde im März 2024 veräußert. Die Hauptversammlung der VANTISAG, Düsseldorf, hat im April 2024 den Beschluss über die Liquidation der Gesellschaft getroffen. Mit den unter Buchstaben a und b genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

In folgenden Posten sind enthalten	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.238.135.262	2.182.175.331	55.959.931	1.641.390.333
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	-	224.700	

Aktiva 9

Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2023 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.031.619
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4.178.914

Aktiva 13	Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2023
		EUR
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
Forderungen aus Provisionen		9.127.236
Antizipative Beträge größeren Umfangs		2.713.535
Forderungen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ		953.771
Forderungen aus Steuern und Abgaben		865.404

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind abgegrenzte Zahlungen in Höhe von 11.032.475 EUR aus der abgeschlossenen Demigrationsvereinbarung gegenüber der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, enthalten.

Nachrangklausel		
In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	31.12.2022	31.12.2023
		EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	23.369.964	33.307.799

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 249.800.980 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten		31.12.2023
		EUR
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:		
bis drei Monate		22.754.954
mehr als drei Monate bis ein Jahr		19.142.247
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		67.497.025
mehr als fünf Jahre		164.282.441

Passiva 2	Restlaufzeiten		31.12.2023
		EUR	EUR
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	31.12.2023	31.12.2023
			EUR
	bis drei Monate	–	18.871.299
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	635.092	925.462.145
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.714.340	128.800.753
mehr als fünf Jahre	–	860.329	

Die Zinsabgrenzung bei den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5	Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2023
		EUR
Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:		
Verbindlichkeiten aus Steuern		5.586.580
Verbindlichkeiten VIANTIS AG i. L.		3.446.433
Verbindlichkeiten aus Rechnungen		2.687.196

Passiva 6	Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2022	31.12.2023
		EUR	EUR
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:			
Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden		1.319	259

Nachrangige Verbindlichkeiten		31.12.2023
Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:		EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten		571.401

Mittelaufnahmen				
Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.500.000	EUR	2,44	25.11.2024
Genossenschaftsverband e.V.	3.000.000	EUR	2,23	15.01.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025
Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen	3.000.000	EUR	2,50	03.03.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital gemäß Art. 62 ff. CRR. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zwischen acht und zehn Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 2,23 % bis 2,50 % ausgestattet.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	267.149.208	249.800.980	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.569	52	14.293.985	5.152.536

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital		31.12.2023
Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:		EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		262.615.393
b) der ausscheidenden Mitglieder		11.962.287
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		4.610.736
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile		–

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen		
Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 01.01.2023	96.730.089	314.259.637
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	561.388	320.000
Stand 31.12.2023	97.291.477	314.579.637

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 4 %	11.028.379,80
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.294.020,05
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	614.000,00
Insgesamt	12.936.399,85

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente gemäß aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps (gleiche Währung)	–	50,0	1.440,0	1.490,0	57,5	88,1

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps werden anhand der vorhandenen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 41.772.373 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsaufwendungen enthalten positive Zinsen in Höhe von 592.692 EUR (Vorjahr: 3.080.812 EUR).

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 25.215.616 EUR (Vorjahr: 26.311.335 EUR) erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	31.12.2023 EUR
Auflösung von Rückstellungen	2.143.320
Erstattung von Sachaufwendungen für Vorjahre	633.096
Mieterträge	310.635

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	31.12.2023 EUR
Abzinsungsaufwand Rückstellungen	1.302.961
Abschreibungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.250.051

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 1.984.696 EUR, des Aufsichtsrats auf 380.720 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 2.960.135 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 67.182.203 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 47.604.523 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse	
Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2023 EUR
Mitglieder des Vorstandes	13.135
Mitglieder des Aufsichtsrates	555.647

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 20.799.805 EUR.

Ferner besteht eine Beitritts- und Verpflichtungserklärung gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind z. T. im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger bzw. auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte	
Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2023 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	513
Teilzeitbeschäftigte	254

Außerdem wurden durchschnittlich 37 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr		
	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl
Anfang 2023	543.477	5.168.002
Zugang 2023	1.574	201.006
Abgang 2023	20.054	318.712
Ende 2023	524.997	5.050.296

Geschäftsanteile und Haftsummen	
	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	6.120.711
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	–

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten (Nachtragsbericht): Die Comfort Finance AG, Münster, wurde im März 2024 veräußert. Die Hauptversammlung der VIANTIS AG, Düsseldorf, hat im April 2024 den Beschluss über die Liquidation der Gesellschaft getroffen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Andreas Lösing	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Andreas Lösing	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Hermann-Josef Simonis	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Anke Beckemeyer	Betriebswirtin	Vorsitzende
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär i. R.	stv. Vorsitzender
Barbara Akgül*	Bankkauffrau	
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär	
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG	
Susanne Fries	Rechtsanwältin	ab 28.06.2023
Dietmar Giesen	Personalreferent	
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau	
Roland Krug*	Bankkaufmann	
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin i. R.	
Stefanie Moser	Dipl. Verwaltungswirtin	bis 28.06.2023
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann	
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft	
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer i. R.	
Anita Schmidt	Gewerkschaftssekretärin	
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär	
Thomas Schulte*	Bankkaufmann	

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 18. März 2024
Sparda-Bank West eG

Der Vorstand



Andreas Lösing



Dominik Schlarmann



Hermann-Josef Simonis

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG per 31.12.2023 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Zum Konzern der Sparda-Bank West eG gehören die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG i.L., deren Sitze sich ebenfalls in Düsseldorf befinden, sowie die C.I.C.S. AG i. L. und die Comfort Finance AG mit Sitz in Münster.

Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde nach § 296 (2) HGB verzichtet.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 betrug 218,2 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2023 waren bei der Sparda-Bank West eG insgesamt 665 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 42,9 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 13,2 Mio. EUR und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 16,8 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 12,9 Mio. EUR.

Beihilfen

Die Sparda-Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.845 Mio. EUR. Dies entspricht 56,3 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 3.407 Mio. EUR. Dies entspricht 28,0 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 77 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIANTIS AG, Düsseldorf,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 29. Mai 2024

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



-  Düsseldorf: Zentrale
-  Filiale(n) + SB-Standort(e)
-  Münster: Zweigniederlassung
-  Filiale(n)
-  SB-Standort(e)

Stand: Mai 2024

ZENTRALE

Düsseldorf

Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord

Gartenstraße 208
48147 Münster

STANDORTE

AACHEN

Filiale

Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

ARNSBERG

Filiale

Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Standort

Leerer Landstraße 27

BERGISCH GLADBACH

SB-Standorte

Johann-Wilhelm-Lindlar-Straße 10
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale

Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB-Standorte

Kurt-Schumacher-Platz 3
Universitätsstraße 117 (Unigelände)

BONN

Filiale

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

Beratungszentrum

Bonn-Gronau
Heussallee 12–14
Leitung: Nicole Paul

SB-Standort

Robert-Schuman-Platz 1

BOTTROP

SB-Standort

Am Südring-Center 5

COESFELD

SB-Standort

Kleine Viehstraße 14

DORTMUND

Filiale

Hansastraße 95
Leitung: Lars Jeschke

DÜLMEN

SB-Standort

Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale

Kölnstraße 24
Leitung: Stefan Schwalbach

DÜSSELDORF

Filiale

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

SB-Standort

Marktplatz 9

DUISBURG

Filiale

Mercatorstraße 1b
Leitung: Dominik Kanders

SB-Standorte

Hansastraße 15
Wedauer Markt 11–13

EMDEN

Filiale

Neuer Markt 29
Leitung: Frank Brüggemann

EMSDETTEN

SB-Standort

Taubenstraße 40

ESSEN

Filialen

Essen-Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 8

Leitung: Thorsten Geitz

Essen-Südviertel

Kruppstraße 41

Leitung: Reiner Kirchner

SB-Standort

Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29

Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filiale

Von-Oven-Straße 6–8

Leitung: Jörn Meissner

HAGEN

Filiale

Friedrich-Ebert-Platz 7

Leitung: Petra Jochheim

SB-Standorte

Feithstraße 84

Vorhaller Straße 40

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11

Leitung: Holger Althoff

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-Straße 14–18

Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne

Bahnhofstraße 44

Leitung: Moritz Trepper

Herne-Wanne

Wanner Straße 6–8

Leitung: Moritz Trepper

HILDEN

SB-Standort

Hochdahler Straße 127

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4

Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Standort

Wasserstraße 11

KÖLN

Filialen

Köln-City

Appellhofplatz 1

Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof

Johannisstraße 60–64

Leitung: Stefan Mittmann

SB-Standorte

Freimersdorfer Weg 6

Riehler Straße 3

Talweg 16

Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93

Leitung: Andrea Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Standort

Bahnhofstraße 11

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen

Kölner Straße 120

Leitung: Ralf Kalveram

SB-Standorte

Goethestraße 23

Heinrich-von-Stephan-Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18

Leitung: Benjamin Friedrich

MOERS

Filiale

Neustraße 18

Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN-GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100

Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50

Leitung: Yakub Akgül

SB-Standort

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER**Filiale**

Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

SB-Standorte

Berliner Platz 31
 Nevinghoff 16 (KOMcenter)
 Steinfurter Straße 166
 Weseler Straße 212–216
 Weseler Straße 383

NEUSS**Filiale**

Krefelder Straße 62
Leitung: Piet Meuer

OBERHAUSEN**Filiale**

Bottroper Straße 168
Leitung: Stephan Pohl

SB-Standort

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG**Filiale**

Peterstraße 45
Leitung: Hermann Kruse

SB-Standorte

Alexanderstraße 420
 Bahnhofplatz 12d
 Bloherfelder Straße 126
 Donnerschweer Straße 215
 Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK**Filiale**

Jürgensort 12
Leitung: Brigitte Scheuer

SB-Standorte

Hannoversche Straße 20
 Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN**SB-Standorte**

Bahnhofstraße 27
 Hermann-Kirchhoff-Straße 4

REMSCHIED**Filiale**

Alleestraße 90
Leitung: Xaver Gehrman

SB-Standort

Ringelstraße 2

RHEINE**Filiale**

Poststraße 28
Leitung: Lars Teigeler

SCHWERTE**SB-Standort**

Rathausstraße 6

SIEGBURG**Filiale**

Mühlenstraße 58
Leitung: Markus Kupka

SIEGEN**Filiale**

Europastraße 3
Leitung: Ulrich Bruch

SOEST**Filiale**

Am Seel 1a
Leitung: Frank Ponzel

SOLINGEN**Filiale**

Solingen-Ohligs
 Düsseldorfer Straße 43
Leitung: Martin Oberwinster

STEINFURT**SB-Standort**

Carl-Benz-Straße 2

VELBERT**SB-Standort**

Bonsfelder Straße 85

VIERSEN**Filiale**

Hauptstraße 137–139
Leitung: Franziska Orgs

WARENDORF**SB-Standort**

Freckenhorster Straße 2–4

WILHELMSHAVEN**Filiale**

Gökerstraße 58–60
Leitung: Hendrik Lübbers

SB-Standort

Banter Weg 175

WUPPERTAL**Filiale**

Bankstraße 3
Leitung: Wioletta Bonny

SB-Standorte

Bahnstraße 2
 Werth 65

Mehr zu den Standorten der
 Sparda-Bank West eG auf:
www.sparda-west.de

**DIGITALE BERATUNG****Online-Filiale**

www.sparda-west.de/onlineberatung
Leitung: Alexandra Kehl

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Tanja Decking

Produktion

Erik Böyer

Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv Zusage

Stephan Druba

Bereichsleiter Marktfolge Aktiv

Steuerung

Dr. Christian Bree

Bereichsleiter Treasury

Sebastian Jürgens

Bereichsleiter Controlling

Stefan Kordes

Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling

Andreas Luckhof

Bereichsleiter Personal

Matthias Stahl

Bereichsleiter Bankorganisation

Vertrieb

Monika Dahmen

Vertriebsdirektorin

Ralf Görres

Vertriebsdirektor

Stephan Grone

Vertriebsdirektor

Claus Löcken

Abteilungsleiter Vertriebsmanagement

Bernhard Syben

Vertriebsdirektor

Uwe Wölk

Vertriebsdirektor

Stand: Mai 2024

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-NZ7BGBP)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-49 120
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de



natureOffice.com/DE-158-NZ7BGBP





Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de